

Handlungsempfehlungen

der Integrationskonferenz Kreis Unna



1. AUSGANGSSITUATION

Die öffentliche Diskussion zur Integration von ZuwandererInnen wird aktuell von folgenden Schwerpunktthemen bestimmt:

- Am 01.01.2005 trat das neue Zuwanderungsgesetz in Kraft. Im Rahmen der darin enthaltenen Integrationsverordnung ergeben sich daraus nicht nur neue Pflichten und Rechte für (Neu)ZuwandererInnen, sondern auch neue gesetzliche Aufgaben für die Ausländerbehörden.
- Die Landesregierung NRW beschloss im Juni 2006 den ‚Aktionsplan Integration‘. Mit diesem 20-Punkte-Plan hat die Landesregierung ihre politischen Zielvorgaben für das Themenfeld Integration verbindlich festgelegt.
- Im Kreis Unna betrug die Arbeitslosenquote für alle Arbeitslosen im März 2007 11,7 %. Die Arbeitslosenquote bei der Gruppe der AusländerInnen (ohne AussiedlerInnen und eingebürgerte AusländerInnen) ist mit 31,3 % um ein Vielfaches höher. Diese hohe Arbeitslosigkeit beeinflusst das Wirtschaftspotential im Kreis Unna negativ und stellt für die öffentlichen Haushaltskassen eine hohe Belastung dar. Als Gründe dafür sind der Wegfall vieler niedrigschwelliger Arbeitsplätze und das schlechte Abschneiden von ZuwandererInnen im Bildungssystem zu sehen.
- PISA, OECD und die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) zeigen auf, dass in keinem anderen vergleichbaren Staat der Welt der Schulerfolg so stark von Einkommen und Vorbildung der Eltern abhängig ist wie in Deutschland. SchülerInnen aus einfachen Familien haben – bei gleicher Intelligenz – eine ungleich geringere Chance, ein Gymnasium zu besuchen als Akademikerkinder. Kinder aus Zuwandererfamilien, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, sind im deutschen Schulsystem und damit auch im späteren Berufsleben so gut wie chancenlos.
- Der demografische Wandel erfordert gut (aus)gebildete Menschen für morgen. Erlaubt man sich weiterhin eine Bildungsbenachteiligung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte (s. IGLU und PISA), riskiert man eine hohe Arbeitslosenquote bei einer sinkenden Quote von EinwohnerInnen im erwerbsfähigen Alter.

Unter diesen Gesichtspunkten wollte der Kreis Unna die Integration der zugewanderten Bevölkerung nicht dem Zufall überlassen. Die vielen bestehenden Integrationsangebote und auch die Angebotslücken sollten transparent gemacht und die strategische Steuerung von Integration verbessert werden.

Dazu wurde ein Projekt konzipiert, das im Rahmen des Landesprogramms ‚Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit – eine Förderung durch das Land NRW (KOMM IN-NRW)‘ mit einer Zuwendung in Höhe von 240.000,00 € gefördert wurde.

In der Zeit vom 01. Juli 2005 – 30. September 2006 setzte die Kreisverwaltung Unna in Kooperation mit der Stadt Lünen das Projekt KOMM IN Kreis Unna um. Die Projektsteuerung wurde von der RAA Kreis Unna geleistet.

Dabei sind folgende Projektprodukte nachhaltig in die Regelangebote und Strukturen des Kreises Unna integriert worden:

▪ **Integrationskonferenz Kreis Unna**

Die Integrationskonferenz arbeitet zu den Handlungsfeldern Arbeitswelt, Bildung und Erziehung, Stadtentwicklung und Wohnen, Integrationsförderung und kommunale Steuerung. Mitglieder der Integrationskonferenz sind alle integrationsrelevanten Institutionen und interessierte Personen aus den Städten und Gemeinden des Kreises Unna. Ziel der ständigen Integrationskonferenz ist die Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Handlungsstrategien für Praxis und Politik.

▪ **Integrationsportal Wel KOMM IN Kreis Unna (www.kreis-unna.de)**

Das Integrationsportal bietet allen ZuwandererInnen und interessierten Fachkräften eine schnelle und umfassende Übersicht über die Integrationsangebote im Kreis Unna. Die Informationen sind in sechs Sprachen abrufbar und umfassen die Bereiche Integrationskurse, Migrationserstberatung, Jugendmigrationsdienste, Sonstige Angebote und Allgemeine Informationen.

- **Information und Begrüßungsbroschüre für NeuzuwandererInnen**
Mit dem neuen Zuwanderungsgesetz wurden die Ausländerbehörden verpflichtet, NeuzuwandererInnen über die Integrationsangebote vor Ort zu informieren. Durch das im Projekt entwickelte Integrationsportal und durch die Zusammenarbeit des Kreises Unna und der Stadt Lünen können die beiden Ausländerbehörden dieser Aufgabe optimal nachkommen. Zudem wird den NeuzuwandererInnen durch die Ausländerbehörde eine im Projekt erstellte Begrüßungsbroschüre überreicht.
- **Integrationsleitzielle Kreis Unna**
Im Rahmen des Projektes wurde die Kreisverwaltung am 06.12.2005 per Kreistagsbeschluss beauftragt, Integrationsleitzielle für den Kreis Unna aufzustellen. Unter Beteiligung aller integrationsrelevanten Institutionen, Migrantenorganisationen und interessierten Privatpersonen wurden bei den Tagungen der Integrationskonferenz am 03.05.2006 und am 08.11.2006 Themenschwerpunkte und Handlungsempfehlungen festgelegt. Die dem Sozialausschuss (22.05.2007) und dem Kreistag (05.06.2007) vorliegenden Integrationsleitzielle und Definitionen sind auf Grundlage der o.g. Arbeitsergebnisse entwickelt worden.

2. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN der Integrationskonferenz Kreis Unna

Für alle Handlungsfelder

- Einheitliche Datenerhebung in den kreisangehörigen Kommunen als Planungs- und Steuerungsgrundlage
- Benennung/Einstellung von Zuständigkeiten/Integrationsbeauftragten in den Kommunalverwaltungen

Handlungsfeld ‚Bildung und Erziehung‘

Sprachförderung

- Verbindliche Sprachförderkonzepte im DaZ-Bereich. Systematischer Aufbau des Deutscherwerbs vom Elementar- bis zum Sek.II-Bereich
- Anbahnung einer Gleichwertigkeit des Muttersprachenunterrichts mit anderen Fächern bzw. koordinierte Sprachförderung (Dt. / Muttersprache)
- Einstellungen von qualifiziert ausgebildeten MuttersprachenlehrerInnen für alle Schulformen
- Fachkräftequalifizierung zur (vor)schulischen Sprachförderung für den Elementar- und Primarbereich. Empfohlen werden gemeinsame Fortbildungen für ErzieherInnen und LehrerInnen im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich
- Sprachförderung im Rahmen der Offenen Ganztagschule

Elternarbeit-/bildung

- Infobroschüren für interkulturelle Eltern (z.B. über kommunale Angebote, Bedeutung von Hausaufgaben, wichtige Begrifflichkeiten)
- Einbindung der interkulturellen Eltern in eine aktive Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen
- Schaffung von Anlaufstellen für interkulturelle Eltern (siehe auch Pilotprogramm ‚Familienzentren‘ der Landesregierung. Im Kreis Unna gibt es 8 Piloteinrichtungen, 5 davon stehen hinsichtlich Sprachförderung und Elternarbeit in Kontakt zur RAA)
- Entwicklung/Angebot von Projekten (z.B. interkulturelle Bücherlesungen)
- Unterstützung von interkulturellen Elternvereinen
- Förderung der Erziehungskompetenz durch Seminare für interkulturelle Mütter/Eltern

Handlungsfeld ‚Arbeitswelt‘

Positive Beeinflussung des Arbeits- und Ausbildungsmarktes für die interkulturelle Bevölkerung

- Einflussmöglichkeiten von Entscheidungsträgern (Bürgermeister, Landrat, SchulleiterInnen etc.) zur Schaffung von Ausbildungsplätzen einsetzen
- Soziale, kulturelle Verantwortung bei den Betrieben im Kreis Unna wecken

Erhöhung der Akzeptanz bei Arbeitgebern für die Ausbildung/Beschäftigung von interkulturellen Jugendlichen und Erwachsenen

- Kontakt-/Begegnungsaktionen (z.B. Begegnungspodium des HF Arbeitswelt)
- Bereitstellung von Praktikumsplätzen

Förderung/Nutzen/Ausbau der personalen Kompetenzen und Potentiale der interkulturellen Bevölkerung für den Arbeitsmarkt

- Berufsspezifische und allgemeine Sprachförderung in der Berufsvorbereitungsphase und in der Ausbildung
- Information der interkulturellen Eltern über Berufsausbildungswege und –möglichkeiten
- Verstärkte Information im Übergang Schule/Beruf über den deutschen Arbeitsmarkt
- Angebot von Konflikt-/Sozialtrainings zur Stärkung des ‚Durchhaltevermögens‘ bei Konflikten in der Arbeitswelt
- Spezielle Kompetenzen/Potentiale (z.B. Mehrsprachigkeit, EthnoBusiness, interkulturelle Kompetenzen) von interkulturellen Jugendlichen bei Arbeitgebern stärker hervorheben
- Qualifizierungsangebote hinsichtlich interkultureller Kompetenzen für interkulturelle MitarbeiterInnen

Handlungsfeld ‚Integrationsförderung‘

Ein Konzept gemeinschaftlich entwickeln und umsetzen

- Kreistag und Räte entwickeln jeweils gemeinsam mit der jeweiligen kommunalen Migrantenvertretung und Verwaltung ein Leitbild sowie einen umfassenden Zielkatalog für Integrationspolitik vor Ort. An diesem Prozess werden die relevanten Akteure, u.a. mit Hilfe der Integrationskonferenz Kreis Unna und ihrer Arbeitskreise beteiligt.
- Für die Konzeptumsetzung soll eine angemessene Finanzausstattung bereitgestellt werden.
- Der interkulturelle Dialog soll in den Kommunen des Kreises Unna gefördert werden. Beteiligung und Anerkennung der interkulturellen Bevölkerung ist Grundlage eines jeden Integrationskonzeptes. Besonders im Politikfeld Integration ist ein regelmäßiger Austausch auf Augenhöhe und der Aufbau von Vertrauen notwendige Grundlage einer nachhaltigen Politik.
Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit soll die Mehrheitsgesellschaft in diesen Prozess einbezogen werden. Nur durch Akzeptanz in der gesamten Bevölkerung kann die Umsetzung gelingen.
- In den Städten |Gemeinden des Kreises Unna soll ein breites Angebot geschaffen werden. In allen Handlungsfeldern sollen gerade auch für Kinder, Jugendliche, Frauen und Ältere integrationsorientierte Maßnahmen bereitstehen. Besonders gilt dieses für Bildung, Sport und Beschäftigung.

Optimierung der Sprachförderung für (Neu)zuwandererInnen

- Die Sprach- und Orientierungskurse im Rahmen des neuen Zuwanderungsgesetzes sollen zielgruppenorientierter ausgerichtet werden (insbesondere für Mütter, Analphabeten, Senioren).
- Im AK Integrationskursträger, unter Federführung der Regionalkoordinatoren des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), soll ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch unter den Integrationskursträgern stattfinden. Ziel ist es, Angebotslücken zu schließen, Veränderungen soweit notwendig und möglich vorzunehmen und Empfehlungen zur Verbesserung des Angebots in Bundesverantwortung an die zuständige Stelle weiterzuleiten.

Verbesserung der Informationsmöglichkeiten für (Neu)ZuwandererInnen über Integrationsangebote

- Die gesetzlich vorgeschriebene Informationsvermittlung für NeuzuwandererInnen (Integrationsverordnung) durch die Ausländerbehörden soll optimiert werden.
- Die Informationsvermittlung für alle interkulturellen Personen hinsichtlich der Integrationsangebote soll wohnortnah möglich sein.
- Das Integrationsportal Wel KOMM IN soll laufend aktualisiert und gepflegt werden.
- Der Einsatz von ehrenamtlichen Integrationslotsen soll gefördert werden.

Interkulturelle Öffnung von Verwaltung

- Die Städte und Gemeinden im Kreis Unna setzen in ihren Verwaltungen die ‚Interkulturelle Öffnung‘ zum Ziel. Zu den Rahmenbedingungen einer ‚Interkulturellen Öffnung‘ gehören u.a. die Ausbildung von interkulturellen Jugendlichen und die Beschäftigung von MitarbeiterInnen mit Zuwanderungsgeschichte. Ziel ist, den Anteil der interkulturellen Beschäftigten dem ZuwandererInnenanteil in der Wohnbevölkerung anzupassen.
- Neben der Erhöhung des Anteils interkultureller Beschäftigter in den Kommunalverwaltungen gilt es auch, alle MitarbeiterInnen interkulturell fortzubilden (Förderung von interkulturellen Kompetenzen).
Damit setzen die Kommunen als Arbeitgeber ein Zeichen und nehmen eine Vorbildfunktion für die ortsansässige Wirtschaft ein.

Handlungsfeld ‚Stadtentwicklung und Wohnen‘

Förderung von ressortübergreifenden Stadtteilkonferenzen

- Ressortübergreifende Besetzung durch die Kommune
- Bewohnerbeteiligung (insbesondere auch interkulturelle BürgerInnen)

Einrichtung von Verfügungsfonds für die Stadtteilkonferenzen

- Ziel- und bedarfsorientierter Mitteleinsatz
- Innovative Form der BürgerInnenbeteiligung
- Denkbare Mittelbereitstellung durch Kommune sowie ggf. Dritte wie Wohnungsbauunternehmen, Sparkasse, Einzelhandel, Private, Stadt(teil)marketing, Städtebauförderung

Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit in den Problemgebieten

- Einsatz von ‚städtischen MitarbeiterInnen‘ als Ansprechpartner für Sicherheits- und Sauberkeitsbelange im Stadtteil
- Einsatz von mehrsprachigem Personal mit Zuwanderungsgeschichte
- Abstimmung mit Wohnungsbauunternehmen und der örtlichen Polizei
- Mögliche Finanzierung über Arbeitsmarktmaßnahmen (s. Pro Lünen)

3. Vorhandene DATEN und ZAHLEN aus dem Kreis Unna

Bevölkerungsdaten im Kreis Unna (Quelle: Handbuch der Statistik Kreis Unna; Stand: 31.12.2005)

Stadt/ Gemeinde	EinwohnerInnen insgesamt	EinwohnerInnen ohne ausl. Pass	AusländerInnen absolut	AusländerInnen v.H.
Bergkamen	54.202	48.844	5.358	9,9
Bönen	20.096	18.314	1.782	8,9
Fröndenberg	23.725	22.303	1.422	6,0
Holzwickede	18.721	17.667	1.054	5,6
Kamen	48.045	44.834	3.211	6,7
Lünen	93.983	84.0077	9.006	10,5
Schwerte	52.132	48.240	3.892	7,5
Selm*	29.820	28.88	1.020	3,4
Unna*	64.538	60.565	3.973	6,2
Werne	31.894	30.341	1.553	4,9
Kreis Unna	437.156	403.985	33.171	7,6*

* für Selm wurden keine Ausländer nach NW gemeldet | * ohne Landesstelle Unna Massen | * nicht erhoben werden von den Einwohnermeldeämtern die eingebürgerten ZuwandererInnen, die AussiedlerInnen, Kinder, die seit dem 01.01.2000 in Deutschland geboren wurden.

Schülerinnen und Schüler in 2006 (Quelle: Landesamt für Daten und Statistik)

Kreis Unna	
Deutsche	55.229
SchülerInnen mit ausl. Pass	7.716
Aussiedler	2.374
Mit Migrationshintergrund	<i>Daten ab 2008</i>
Gesamt	65.441

Verteilung der SchülerInnen auf die verschiedenen Schulformen im Kreis Unna in 2006

Schulform	Anzahl	Deutsche	Mit ausl. Pass	Aussiedler	Gesamt
Grundschule	74	14.722	2.639	700	18.061
Hauptschule	13	3.559	998	281	4.838
Volksschule	1	0	3	287	290
Förderschule	14	1.571	516	76	2.163
Realschule	13	6.554	566	145	7.265
Gymnasium	14	12.338	469	106	12.913
Gesamtschule	8	7.171	1.466	486	9.123
Berufskolleg	7	9.002	931	628	10.561
Weiterbildungskolleg	1	312	136	88	536
Gesamt	145	55.229	7.724	2.797	65.750

Ausbildungsplatzangebot/-nachfrage

(Quelle: Agentur für Arbeit - 2006)

Kreis Unna	
Angebot:	1.678
Nachfrage:	3.942

Eingebürgerte Personen 2006

(Quelle: ABH Kreis Unna, Bürgerbüro Lünen)

ABH Kreis Unna	266
ABH Stadt Lünen	187
Gesamt Kreis Unna	453

Angaben zu den vorschulischen Sprachfördermaßnahmen für interkulturelle Kinder im Kreis Unna

(Quellen: Landesjugendamt Münster, Jugendämter im Kreis Unna, RAA Kreis Unna / Stand: 31.12.2006)

Stadt	Maßnahme	Maßnahmeträger		Fördermittel	Angebote	Teilnehmer
Bergkamen	Lt. Landeserlass	Schulverwaltung		MGFFI	7	108
			Jugendamt	MGFFI	9	100
	Rucksack (Tü)	RAA Kreis Unna, Kita ev. Gemeinde, AWO		RAA Kreis Unna, Lions Club	2	(Mütter) / 17
					18	225
Bönen	Lt. Landeserlass	Schulverwaltung		MGFFI	2	21
			Kreisjugendamt	MGFFI	6	60
					8	81
Fröndenberg	Lt. Landeserlass	Schulverwaltung		MGFFI	1	12
			Kreisjugendamt	MGFFI	10	100
	Rucksack (Ru)		RAA Kreis Unna, AWO	RAA Kreis Unna	1	(Mütter) / 6
					12	118
Holzwickede	Lt. Landeserlass		Kreisjugendamt	MGFFI	3	30
					3	30
Kamen	Lt. Landeserlass	Schulverwaltung		MGFFI	3	40
			Jugendamt	MGFFI	35	300
					38	340
Lünen	Lt. Landeserlass		Jugendamt	MGFFI	18	240
	Lt. Ratsbeschluss		Jugendamt	Jugendamt	35	469
	Rucksack (Tü)		RAA Kreis Unna, Jugendamt, AWO, DRK	Jugendamt, Migrationsrat, Lions Club, Ulu Moschee, RAA Kr. Unna	10	(Mütter) / 108
					63	817
Schwerte	Lt. Landeserlass	Schulverwaltung			6	69
		Rucksack (Tü)		RAA Kreis Unna, AWO, ev. Kirche	RAA Kreis Unna, Rotary Club, Türk. Elternverein	2
	Pinocchio (It.)		RAA Kreis Unna, Vestfalia e.V.	RAA Kreis Unna, Vestfalia e.V.	1	10
					9	107
Selm	Lt. Landeserlass		Jugendamt	MGFFI	17	171
					17	171
Unna	Lt. Landeserlass	Schulverwaltung			2	21
			Jugendamt		2	28
	Pinocchio (It.)		RAA Kreis Unna, Vestfalia e.V.	RAA Kreis Unna, Vestfalia e.V.	1	10
					5	59
Werne	Lt. Landeserlass	Schulverwaltung		MGFFI	2	23
					2	23
Kreis Unna gesamt:					175	1.931

4. MATERIALEMPFEHLUNGEN

- **Integrationsarbeit – effektiv organisiert**
Ein Handbuch für Kommunen | KGSt im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW; Düsseldorf 2004
- **Strategien der Integration**
Handlungsempfehlungen für eine interkulturelle Stadtpolitik | Cities of Tomorrow / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Gütersloh 2002
- **Erfolgreiche Integration ist kein Zufall**
Strategien kommunaler Integrationspolitik | Bertelsmann Stiftung, Bundesministerium des Inneren (Hrsg.), Gütersloh 2005
- **Management kommunaler Integrationspolitik**
Strategien und Organisation | KGSt-Bericht 7/2005
- **Integrationsmonitoring**
KGSt-Materialien Nr. 2/2006
- **Probleme des sozialen Zusammenlebens in den Kommunen und Ansätze zum Handeln**
D. Filsinger, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.); Sozialer Zusammenhalt – Dokumentation eines Fachforums. Projekt ‚Kompass-Modellkommunen‘; S. 5 –17; Bielefeld 2003
- **Wiesbadener Monitoring-System zur Ausländerintegration**
Bericht der Stadt Wiesbaden 2004
- **Zuwanderer in der Stadt**
Empfehlungen zur stadträumlichen Integrationspolitik, Schaderstiftung u.a. (Hrsg.), Darmstadt 2005
- **Interkulturelle Orientierung**
Konzept für die interkulturelle Arbeit in der Stadt Essen, Essen 1999
- **Grundlagen einer Integrationspolitik in der Landeshauptstadt Stuttgart**
Stuttgart 2005
- **Konfliktmanagement in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf**
Stadt Dortmund, Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes NRW, Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW (Hrsg.) | Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes NRW (Wissenschaftliche Begleitung); Dortmund 2002
- **Interkulturelle Konflikte konstruktiv lösen**
Konfliktmanagement im Stadtteil, in der Antidiskriminierungsarbeit und bei der Polizei | Landeszentrum für Zuwanderung NRW, Solingen 2005
- **Aktionsplan Integration**
20-Punkte-Plan des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW, 2005 | www.integration.nrw.de
- **Wel KOMM IN Kreis Unna**
Integrationsportal, Unna 2006 | www.kreis-unna.de